

Alfred Pleyer, AV

„Weisheiten aus dem Nähkästchen“

Wenn Sie zum Unterricht gehen

- ... **bringen Sie etwas mit. Immer.**
- ... mit **Vorbereitung**, mit **Struktur**.
- ... mit einem Plan B.
- ... mit **Namensliste**, mit **Aufzeichnungen**.

Sie unterrichten,

- **und sorgen für klare Verhältnisse.**
- im Dreischritt „Einstieg/ Erarbeitung/ Ergebnissicherung“.
- mit **Semesterarbeitsplan**, mit **Beurteilungskriterien**.
- benoten **SA, Tests** und **Prüfungen** mit Ziffern (1- 5).
- bewerten **Mitarbeit** mit Symbolen, Punkten/Sternen,
nicht mit Noten.

Im Umgang mit Schüler*innen

..... mit Wertschätzung und Fürsorge

- sorgen Sie für **Respekt und Fairness**.
- sind Sie **niemals in einem Raum nur zu zweit** mit Schülerin oder Schüler - egal ob die Türe offen oder zu ist.
- sind Sie **besser „per Sie“**.
- mit Studierenden definitiv „per Sie“.

Allgemeines

- Lehrfächerverteilung LFV, ist ein Provisorium.
- Stundenplan ab Mitte/ Ende Juni.
- Unterrichtsplanung!

Lehrplan anschauen, lesen!

1. **Bildungsziel**, Gliederung, didaktische Grundsätze.
2. **Qualifikationsprofil**, fächerübergreifende Leitvorstellung.
3. **Lernergebnisse** des Gegenstands, Ziele, Inhalte.
4. **Bildungs- und Lehraufgabe**.
5. **Lehrstoff** je Kompetenzmodul.
 - Studierende ... „kennen“ – „können“.

Pflichten

- Lehrplan **anschauen, lesen!**
- Schulautonome **Anpassungen** beachten.
- **Semesterarbeitsplan SAP**, Gewichtung der Ziele, Inhalte, Methoden und Medien.
- **Beurteilungskriterien.** Sicherung des Unterrichts ertrags und Rückmeldungen.

Besonderheiten der Erwachsenenbildung im SchUG-BKV:

- Individuelle Bildungskarrieren.
- Den bisherigen Bildungsweg würdigen.
- Anrechnungen durch AV.
- **Befreiungen** nur nach vorheriger Zustimmung durch Lehrpersonen, sparsam.
- Hohe Anforderungen, steile Lernkurven!

Herzlichen Dank!

Alfred Pleyer, AV

www.technikschule.at